

Rehkitzrettung Schweiz

Die Ausbildung hat begonnen

Der Verein Rehkitzrettung Schweiz rettet jährlich während der Setzzeit von Ende April bis Anfang Juli mehrere tausend Rehkitze vor dem Mähtod.

Um die Dienstleistungen des Vereins stetig auszubauen und möglichst flächendeckend in der ganzen Schweiz anbieten zu können, führt Rehkitzrettung Schweiz jeweils von Januar bis April eine Grundausbildung durch für Personen, welche ihre Drohnen für die Rehkitzrettung einsetzen möchten.

Modul zu Jagdrecht und Wildbiologie

Dieses Jahr haben wiederum 109 Teilnehmende die Grundausbildung in Angriff genommen. Die Ausbildung von Rehkitzrettung Schweiz für angehende Rehkitzretterinnen und -retter mit Drohnen erfolgt in neun Modulen. Die theoretischen Module finden in einem virtuellen Kursraum statt. Dabei wird umfangreiches Fachwissen über die Drohntechnik, die Flugplanung oder das Luftrecht der Schweiz vermittelt. Da die späteren Einsätze stets in Zusammenarbeit mit der lokalen Jägerschaft erfolgen, befasst sich ein Mo-

dul auch mit dem Basiswissen über das Jagdrecht und die Wildbiologie. In den praktischen Trainings wird der sichere Umgang mit den Drohnen geübt. Dies erfolgt dezentral in der ganzen Schweiz.

Solide Grundausbildung

Am Ende der Grundausbildung absolvieren alle Teilnehmenden je eine theoretische und eine praktische Prüfung. Voraussetzung für die Teilnahme an der Grundausbildung von Rehkitzrettung Schweiz ist das vorgängige Bestehen der Drohnenprüfung A1/A3 des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL). Seit 2019 hat Rehkitzrettung Schweiz bereits über 850 Drohnenpilotinnen und Drohnenpiloten ausgebildet. Die solide Grundausbildung wird durch erfahrene Ausbilder durchgeführt und jeweils aufgrund der neusten Erkenntnisse und aktuellen rechtlichen Grundlagen angepasst. So erfüllen die Teilnehmenden der Ausbildung von Rehkitzrettung Schweiz bereits seit Jahren die Anforderungen gemäss der revidierten Jagdverordnung, welche am 1. Februar in Kraft trat. Diese gibt neu vor, dass Drohnen für die Rehkitzrettung nur noch durch fachkundige Personen eingesetzt werden dürfen. *pd*

Kantonsschule Trogen

Kammerkonzert der Kanti Trogen

Am 15. Februar um 18 Uhr lädt die Kantonsschule Trogen zu einem besonderen Konzertabend in der reformierten Kirche in Herisau ein. Verschiedene Musikensembles der Schule präsentieren die Ergebnisse einer intensiven Probenarbeit, die über ein halbes Jahr hinweg gepflegt wurde.

Der Auftritt auf der Bühne ist dabei nur die sichtbare Spitze des Eisbergs – dahinter stehen viel Vorbereitung, Teamarbeit und die Leidenschaft der Lernenden.

Das Publikum darf sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen, das Werke von Barock bis zur Moderne umfasst. Für jeden Musikgeschmack wird etwas geboten. Zu hören sind unter anderem das Blechbläserensemble, das Cello-Ensemble, Gesangsduos sowie solistische Darbietungen. Die Kantonsschule Trogen freut sich darauf, das Publikum auf eine musikalische Reise mitzunehmen und die Vielfalt ihres Ensembleschaffens zu präsentieren. *pd*
Mehr Informationen: www.kanti-trogen.ch/konzert



Konzertabend mit dem Trio ConBrio

Perlen der Musik

Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen lädt am Mittwoch, 12. Februar um 19 Uhr zum Stadthauskonzert. Das Konzert ist öffentlich, der Eintritt frei.

Lassen Sie sich verzaubern durch wunderschöne Trouvailles von bekannten und unbekanntem Komponistinnen und Komponisten.

Es musizieren und singen Beatrice Rüttsche (Gesang), Maria Flüge (Cello) und Sonja Egger (Klavier). Das Trio ConBrio wurde im Rahmen einer Konzertanfrage für das Neustartfes-



tival in St.Gallen von den drei Berufsmusikerinnen gegründet und besteht seitdem. *pd*

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ortsbuenger.ch.

«Allen ein unvergessliches Erlebnis bereiten»

An diesem Samstag wird es in Mörschwil bunt, schrill und laut

Am 8. Februar findet im Adlersaal des Gemeindezentrums in Mörschwil die «Guggä Flash Party» statt. Cornel Ehrbar, Präsident der Guggenmusik Adlerbrüeter erläutert, weshalb diese Ausgabe eine spezielle ist.

Fasnacht Die Party wurde 2007 ins Leben gerufen und wird nur alle zwei Jahre durchgeführt. «Deshalb feiern wir in diesem Jahr Jubiläum, indem wir die zehnte Ausgabe durchführen – das macht die Veranstaltung noch einzigartiger», sagt der 28-jährige Cornel Ehrbar aus Mörschwil. Er ist Präsident der Guggenmusik Adlerbrüeter Mörschwil. In den vergangenen Jahren habe es viele unvergessliche Momente gegeben – so zum Beispiel als im Jahr 2016 zum 30-Jahr-Jubiläum der Guggenmusik Adlerbrüeter die ehemaligen Guggenrinnen und Guggen einen Auftritt hatten. In diesem Jahr wurde das Motto «Ab in den Stall» festgelegt. «Wir wollten ein Motto, welches eine gemütliche Atmosphäre schafft und nicht zu oft bei anderen Veranstaltungen zu sehen ist», sagt Ehrbar. Das Motto passe perfekt zu Mörschwil mit seiner ländlichen Umgebung. «Zudem sind Verkleidungen zum Thema einfach umzusetzen, was vielleicht mehr Gäste motiviert, sich zu verkleiden», meint Ehrbar. Man freue sich über alle Gäste, die verkleidet kommen. «Eine Pflicht ist es keineswegs und es gibt auch keine Vergünstigungen, wenn man verkleidet kommt», sagt Ehrbar. Bei der «Guggä Flash Party» sollen die Guggen im Vordergrund stehen.

«Immer etwas Besonderes»

Die Dekoration und das Ambiente würden sich ganz an das Motto anpassen, um eine authentische Scheunenparty-Stimmung zu erzeugen. Ebenso wenig wie Dekorationen dürfen musikalische Highlights fehlen. «Mit den Biberchrouser Bennau wird uns eine Gugge aus der Innerschweiz ein musikalisches Highlight bieten. Zudem sorgen zahlreiche Guggen aus der Region für mit-



Die «Guggä Flash Party» in Mörschwil wird in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal durchgeführt. *z.Vg.*

reisende Stimmung», ist der Präsident sicher. Damit diese Stimmung überhaupt zustande kommen kann, sind viele Helferinnen und Helfer im Einsatz – und dank den aussergewöhnlichen Guggen werde dieser Anlass unvergesslich. «Auch bei der Bühnenbeleuchtung haben wir nicht gespart. Ein Fest selbst zu organisieren, ist für uns immer etwas ganz Besonderes. Umso mehr freuen wir uns darauf, diesen besonderen Abend mit unseren Liebsten zu feiern und sowohl den Guggen als auch den Zuschauern ein unvergessliches Erlebnis zu bereiten», sagt der Gugger.

Tickets an der Abendkasse

Nebst den auftretenden Guggenmusikern wird «DJ PiMix» für Stimmung sorgen.



Cornel Ehrbar.

z.Vg.

zwischen den Auftritten sorgen. «Dadurch können sich die Gäste zwischendurch entspannen, etwas essen und trinken, bevor die nächste Gugge loslegt.» Jugendliche ab 16 Jahren und alle, die jung geblieben sind, sollen eine gute Zeit verbringen können. Tickets werden an der Abendkasse verkauft. «Solange wir Platz im Saal haben, sind alle willkommen», sagt Ehrbar. Auf einen Fahrservice während und nach der Veranstaltung wird verzichtet. «Die Nachfrage dazu war in den vergangenen Jahren gering. Ausserdem ist Mörschwil gut an den öffentlichen Verkehr angebunden», sagt Ehrbar. Busse und Züge fahren regelmässig, einschliesslich Nachtbusse bis zwei Uhr morgens. So dürften alle, welche die Party bis zum Schluss geniessen wollen, noch gut nach Hause kommen. *sro*

Die auftretenden Guggen

20.30 Uhr: Möttelisuanders Untereggen
20.50 Uhr: Voll-Gas-Chlöpfier Wiezikon
22 Uhr: Adlerbrüeter Mörschwil
22.30 Uhr: Biberchrouser Bennau
22.50 Uhr: Tschaggi Waggi
00 Uhr: Ziegelhöttler Herisau
00.20 Uhr: Herischrenzer Herisau

Die nächsten Wiborada-Inklusinnen

Ein Inkluse ist ebenfalls mit von der Partie

Vom Bodensee bis zum Zürichsee kommen die vier Inklusinnen und der Inkluse, die im April und Mai 2025 für je eine Woche in der nachgebauten Wiborada-Zelle leben werden. Sie lassen sich wie die Stadtheilige aus dem 10. Jahrhundert in eine Klausur bei der Kirche St.Mangen einschliessen.

Wiborada Irene Franziska Meli aus Romanshorn macht den Anfang vom 25. April bis zum 2. Mai. «Wiborada hat sich klar und radikal für ihre Haltung und gegen die damaligen Konventionen entschieden», sagt die 56-Jährige. Mit 70 Jahren ist Brigitte Schoepf die älteste Inklusin 2025. Sie lebt vom 2. bis 9. Mai in der Wiborada-Zelle. An Wiborada fasziniere sie die einfache und bescheidene Lebensweise. «Die Zurückbesinnung auf das Wesentliche und das Loslassen von Materiellem erhoffe ich mir von meiner Woche als Inklusin», so die Rentnerin. Einen Tag nach ihrem 46. Geburtstag zieht Simone Capaul in die Wiborada-Zelle, wo sie vom 9. bis 16. Mai sein wird. Beson-



v.l.: Die Inklusinnen und der Inkluse in der Wiborada-Kapelle in St.Georgen – Brigitte Schoepf, Irene Franziska Meli, Tim Mahle, Petra Gächter, Simone Capaul. *Urs Bucher*

ders Respekt hat sie davor, Zeit ohne ihre Familie zu verbringen und sich «ohne Ablenkung auf mich selbst und auf Gott einzulassen». Grossen Respekt hat der 42-jährige Tim Mahle davor, in der Woche vom 16. bis 23. Mai ohne gewohnte Tagesstrukturen und mediale Zugänge zu verbringen. «Mein Handy ist nicht nur mein Kommunikationskanal, sondern auch Terminkalender, Notizbuch und Arbeitsgrundlage», sagt er. Die St.Galler Schulleiterin und Primarlehrerin Petra Gächter

(23. bis 30. Mai) erinnert sich daran, in der Schule die Legende des heiligen Gallus gehört zu haben. Wiboradas Geschichte sei jedoch viel zu wenig bekannt, bedauert die 51-Jährige. Denn ohne die vorausschauende Wiborada, die die St.Galler Mönche vor einem Einfall der Ungarn warnte, gäbe es «kein St.Gallen, wie wir es kennen. Alle kulturellen, kirchlichen Schätze, auf die wir so stolz sind, würde es vermutlich ohne Wiborada so nicht mehr geben», bringt sie auf den Punkt. *pd*